herpy

AGAMEN

Mwanza Flat-headed Agama

Agama mwanzae

Agama mwanzae ist eine tagaktive Felsenagame aus Savanne und Halbwüste in Ostafrika. Beim dominanten Männchen ist der Körper dunkelblau, Kopf, Hals und Schultern sind rot oder violett. Die Art ist schnell, klettert gut und braucht ein geräumiges, trockenes Terrarium mit einem sehr warmen Sonnenplatz und kräftigem UVB.

Familie: Agamidae

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**15-23 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**15 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Felsbewohnend und bodenbewohnend**
Lebensraum	**Halbwüste, Savanne und Felsgelände**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**90 × 60 × 60 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**28-35 °C**
Sonnenplatz	**40-45 °C**
Temperatur, Nacht	**20-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**20-40 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 3
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**5-7 Eier**
Inkubation	**60-90 Tage** bei 26-29 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Agama mwanzae ist eine mittelgroße Flachkopf-Felsenagame. Beim dominanten Männchen ist der Körper dunkelblau, Kopf, Hals und Schultern sind rot oder violett; das Weibchen ist braun und kaum von den Weibchen anderer Agamen zu unterscheiden. Die Farben des Männchens verschwinden, wenn es gestresst, kalt oder unterlegen ist, und es sieht dann aus wie ein Weibchen. Die Farben des Männchens haben die Art als Terrarientier beliebt gemacht.

Erwachsene Tiere werden 15-23 cm lang, den Schwanz eingeschlossen.

Die Art wurde 1923 als Varietät von *Agama lionotus* beschrieben, wurde später als Unterart von *Agama agama* und *Agama planiceps* geführt und gilt seit 1991 als eigenständige Art. Sie wird oft mit *Agama agama* verwechselt.

A. mwanzae ist schnell und wachsam und ein Tier zum Beobachten, nicht zum Hochnehmen. Sie lässt sich an kurzes Anfassen gewöhnen, sucht aber keinen Kontakt. Sie kann bis zu 15 Jahre alt werden.

Verbreitung und Lebensraum

Agama mwanzae lebt in Ostafrika: in Tansania, Kenia und Ruanda. Die Typuslokalität ist Shanwa bei Mwanza am Victoriasee im Nordwesten Tansanias, und die Art kommt unter anderem in der Serengeti und in der Masai Mara vor.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Tansania, Kenia und Ruanda.

LEBENSRAUM

Agama mwanzae lebt in Savanne und Halbwüste, wo sie sich in der Mittagshitze auf Felsen und Kopjes sonnt, den Granitinselbergen, die sich aus der Ebene erheben. Die Felsen bieten Aussicht und Spalten zur Flucht.

Die Art ist tagaktiv und lebt in Gruppen mit einem dominanten, sehr territorialen Männchen und mehreren Weibchen, oft etwa fünf. Unterlegene Männchen haben gedämpfte Farben. Wenn das Männchen um ein Weibchen wirbt, nickt und schwingt es mit dem Kopf.

Haltung

DAS TERRARIUM

Agama mwanzae wird in Menschenhand gehalten und vermehrt, aber die Pflege ist nur spärlich beschrieben. Die Angaben zur Zucht sind von der nah verwandten *Agama agama* übernommen.

Ein erwachsenes Tier braucht ein Terrarium von mindestens 90 × 60 × 60 cm (Länge × Breite × Höhe). Ein Männchen mit zwei Weibchen braucht mindestens 120 × 60 × 60 cm. Die Art klettert gut auf Steinen und senkrechten Flächen, daher braucht das Terrarium Felsaufbauten, die in die Höhe reichen, aber die Grundfläche ist am wichtigsten.

Verwende einen 5-8 cm tiefen Bodengrund aus Sand, gemischt mit etwas Erde. Richte das Terrarium mit Schieferplatten, flachen Steinen und Kork ein, sodass das Tier hinaufklettern und Ausschau halten kann und Verstecke in mehreren Temperaturzonen hat. Alles muss fest stehen. Der Deckel muss für gute Belüftung sorgen und sich verschließen lassen, denn das Tier ist schnell. Entferne nicht gefressene Insekten, bevor das Licht ausgeschaltet wird.

TEMPERATUR

Agama mwanzae braucht ein deutliches Temperaturgefälle. Der Sonnenplatz soll eine Oberflächentemperatur von 40-45 °C haben, gemessen mit einem Infrarotthermometer. Das warme Ende des Terrariums soll 30-35 °C und das kühle Ende etwa 28 °C haben. Verwende einen Halogenspot über einem flachen Stein oder einer Schieferplatte, und setze an alle Wärmequellen einen Thermostaten.

Nachts werden die Lampen ausgeschaltet, und die Temperatur darf auf 20-24 °C sinken. Ist der Raum kälter, verwendet man einen Keramikheizstrahler am Thermostaten, der nicht leuchtet. Zu niedrige Temperaturen führen zu schlechter Verdauung und Atemwegsinfektionen, und das Männchen verliert seine Farben.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll bei 20-40 % liegen. Stelle immer eine flache, standfeste Schale mit frischem Wasser ins Terrarium, und wechsle das Wasser täglich, denn die Art trinkt viel. Sprühe die Wände ein- bis zweimal pro Woche leicht an, damit das Tier auch Tropfen trinken kann. Zu trockene Luft führt zu Problemen bei der Häutung, besonders an Zehen und Schwanzspitze; eine Ecke mit feuchtem Bodengrund hilft bei der Häutung.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Agama mwanzae ist tagaktiv und sonnt sich viel, daher braucht sie kräftiges Licht und UVB entsprechend Ferguson-Zone 3. Verwende eine T5-HO-Röhre mit 10-12 % in einer reflektierenden Armatur über dem Sonnenplatz und der warmen Hälfte des Terrariums. Der Abstand zwischen Röhre und Sonnenplatz hängt von Lampe und Gitter ab; kontrolliere ihn mit einem UV-Messgerät. Das kühle Ende soll Schatten haben.

Schalte das Licht 12 Stunden täglich mit einer Zeitschaltuhr ein. UVB-Röhren verlieren ihre Wirkung lange, bevor das Licht sichtbar schwächer wird, daher wechselst du sie nach den Angaben des Herstellers, in der Regel alle 12 Monate.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Agama mwanzae ist ein Insektenfresser. Biete eine abwechslungsreiche Kost aus gut gefütterten Insekten an: Schaben und Grillen als Hauptfutter und Mehlwürmer und Riesenmehlwürmer in kleineren Mengen. Fette Insekten wie Wachsmottenlarven sind nur als Leckerbissen gedacht. Die Insekten dürfen höchstens so groß sein wie der Abstand zwischen den Augen des Tieres.

Jungtiere werden täglich gefüttert, erwachsene Tiere dreimal pro Woche, damit sie nicht verfetten. Bestäube die Insekten bei jeder Fütterung mit Kalzium ohne D3, wenn das UVB-Licht in Ordnung ist, und gib alle zwei Wochen ein Vitaminpräparat mit D3. Etwas Grünes wie Löwenzahnblätter kann angeboten werden.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Agama mwanzae ist schnell, wachsam und territorial. Zwei Männchen dürfen niemals zusammen gehalten werden, denn sie kämpfen und fügen einander schwere Verletzungen zu. Ein Männchen kann mit einem oder zwei Weibchen in einem großen Terrarium mit vielen Verstecken gehalten werden, sodass die Weibchen ihm ausweichen können. Ein Männchen, das ein anderes Männchen sehen kann, kann seine Farben verlieren und aufhören zu fressen.

Die Art lässt sich an kurzes, ruhiges Anfassen gewöhnen, sucht aber keinen Kontakt und ist so schnell, dass sie leicht entwischt. Fasse das Tier niemals am Schwanz an: Agamen können den Schwanz nicht abwerfen, und ein verletzter Schwanz wächst nicht nach. Ein Tier mit guten Verstecken und Klettersteinen ist ruhiger und zeigt mehr Farben.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Männchen von *Agama mwanzae* hat einen blauen Körper sowie einen roten oder violetten Kopf, während das Weibchen braun ist. Das Geschlecht ist bei erwachsenen Tieren leicht zu erkennen, bei Jungtieren schwerer. Das Alter bei Geschlechtsreife ist für die Art nicht dokumentiert; bei *Agama agama* sind die Weibchen nach 14-18 Monaten und die Männchen nach etwa zwei Jahren geschlechtsreif. Setze ein Weibchen erst zur Zucht ein, wenn es ausgewachsen und in guter Kondition ist.

PAARUNG

Das Männchen nickt und schwingt mit dem Kopf, um um das Weibchen zu werben. Setze das Männchen zu den Weibchen in ein großes Terrarium mit vielen Verstecken, sodass die Weibchen ihm ausweichen können, und beobachte sie: Trenne die Tiere, wenn ein Weibchen Wunden bekommt oder aufhört zu fressen. Die Zucht gelingt mit wechselndem Erfolg.

EIABLAGE UND GELEGE

Ein Weibchen mit Eiern wird deutlich runder. Biete ihm einen Eiablagekasten mit 10-15 cm leicht feuchtem Sand oder Kokosfaser, in dem es graben kann. Die Gelegegröße ist für die Art nicht dokumentiert; bei *Agama agama* beträgt sie 5-7 Eier. Ohne einen geeigneten Platz kann das Weibchen die Eier zurückhalten, was lebensgefährlich werden kann. Gib ihm vor und nach der Eiablage reichlich Futter und Kalzium, und halte es am besten vom Männchen getrennt, solange es Eier trägt.

INKUBATION

Nimm die Eier vorsichtig heraus, ohne sie zu wenden, und lege sie in leicht feuchtes Vermiculit in einen Brutapparat. Bei etwa 29 °C schlüpfen sie nach 2-3 Monaten (60-90 Tage). Bei *Agama agama* bestimmt die Bruttemperatur das Geschlecht: 29 °C ergeben Männchen und 26-27 °C Weibchen. Ob dasselbe für *A. mwanzae* gilt, ist nicht dokumentiert, aber halte die Temperatur stabil.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Halte die Jungtiere getrennt von den erwachsenen Tieren in einem Terrarium mit gleicher Einrichtung, vielen Verstecken und UVB. Füttere täglich kleine Insekten, bestäubt mit Kalzium. Trenne die Männchen rechtzeitig voneinander, denn sie werden territorial.

Gesundheit und typische Fehler

Die meisten Krankheiten bei *Agama mwanzae* beruhen auf Fehlern in der Pflege. Typische Probleme sind:

- Knochenschwäche (metabolische Knochenerkrankung) bei zu wenig UVB und Kalzium. Anzeichen sind Zittern, weiche Knochen und missgebildete Kiefer.

- Häutungsprobleme bei zu trockener Luft, besonders an Zehen und Schwanzspitze.
- Atemwegsinfektion bei zu niedriger Temperatur: pfeifende Atmung, Schleim an den Nasenlöchern und offenes Maul.
- Verfettung bei zu vielen fetten Insekten und zu wenig Bewegung.
- Darmwürmer, Milben und andere Parasiten. Wildfänge haben oft viele, daher sollten neue Tiere in Quarantäne gehalten und eine Kotprobe untersucht werden.

Ein gesundes Tier hat klare Augen, einen vollen Schwanz und glatte Haut und frisst bereitwillig. Wende dich an einen Tierarzt mit Erfahrung in Reptilien, wenn das Tier abnimmt, nicht frisst oder mit offenem Maul atmet.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.